

Weihnachtsjazz wie frisch gefallener Schnee

12 Strings brillieren im Frankenthaler Theater alte Werkstatt – Rhythmische Einstimmung auf die Festzeit ohne Spur von Weihnachtsmüdigkeit

von Gereon Hoffmann

Die schönste Zeit des Jahres wird auch von Jazzmusikern gefeiert. Nicole Metzger (Gesang), Wesley „G“ (Gitarre) und Lindy Huppertsberg (Bass) brachten als 12 Strings Weihnachtslieder zum Swingen. Im Frankenthaler Theater Alte Werkstatt war das eine groovende Einstimmung in die Festzeit.

Eigentlich ist es fast ein bisschen schade, dass 12 Strings dieses Programm nur in den vier Dezemberwochen spielen. Da sind so viele schöne Melodien dabei, die man gerne öfter hören möchte. Eher selten im Jazz zu hören, aber deshalb umso reizvoller sind auch die Drei-Viertel-Takte, die im Weihnachtsprogramm öfter vorkommen. „It’s the most wonderful time of the year“ ist so ein Stück, das mit seinem entspannten Jazz-Waltz-Groove sich ins Gemüt schleicht. „Jingle Bells“ ist ein Weihnachtsklassiker, der durch missbräuchliche Verwendung an Glühweintankstellen schon ziemlich abgenutzt ist – aber das Trio gibt dem eigentlich ganz flotten Stück einen neuen Glanz: Da gibt es in den Versen ein paar Blue Notes von Nicole Metzger, Wesley „G“ schlägt im folgenden Solo mit dem Daumen Oktaven, die ganz raffiniert phrasiert sind, und dann steigt Nicole Metzger mit einem Scat-Solo ein und die ganze Glühwein-Klebrigkeit ist einfach weg gewischt.

Das Publikum hat natürlich die Melodien der Weihnachtsklassiker im Ohr und so wird es auch für den weniger geübten Jazz-Hörer zum Vergnügen, wenn die Jazzer die Lieder mit neuen, farbigen und spannungsreicheren Harmonie unterlegen. „Ihr Kinderlein kommet“ nutzte Wesley „G“ zu einem Akkordsolo, das mit virtuosen Akkorderweiterungen und –umdeutungen harmonische Würze brachte. Wie bei den Weihnachtsliedern zu hören war, verfügt der in Neustadt lebende Gitarrist über einen riesigen Fundus an Spieltechniken, von durch Bebop inspirierten schnellen Sololinien über ungewöhnliche Akkordgriffe mit offenen Seiten zu pianoähnlichen Blockakkorden und vieles mehr. Die Freiheiten, die er sich nimmt, verlassen sich auf Lindy Huppertsbergs Bassspiel: Sie öffnet Räume für Improvisationen und führt dann auch wieder zurück zur Form und den tonalen Zentren der Songs.

Nicole Metzger singt die Songs mit großer Intensität und gerade so, als wären sie noch ganz neu – keine Spur von Weihnachtsmüdigkeit. In ihren Scat-Improvisationen wird ihre Stimme zu einem lebendigen Instrument. Der Groove ist mitreißend und selbst bei den gestressten Weihnachtseinkäufen musste sich bei dem Konzert gute Laune und Entspannung einstellen.

Das Zusammenspiel der drei ist lebendig und spontan, da werden Stücke nicht einfach abgespielt, sondern da passiert etwas aus dem Moment, die Musik wird lebendig.

Alles das zusammen gibt kammermusikalischen Weihnachtsjazz der glitzert wie frisch gefallener Schnee, leuchtet wie der schönste Christbaum. Er hat wie die feinsten Lebkuchen das rechte Verhältnis von Gewürzen und Aromen, und das kleine bisschen Süße darf gerne dabei sein, schließlich ist bald Weihnachten.